

gebürt Deutschlands als friedliebender demokratischer Staat alle Schichten einzubeziehen, machte es sich notwendig, die Arbeitsweise und die Organisationsform der Nationalen Front im Ortsteil zu verändern. Der aus einem kleinen Kreis bestehende Arbeitsstab wurde in einen Ortsausschuß der Nationalen Front umgebildet und neue Menschen zur Mitarbeit herangezogen. Damit ist nicht beabsichtigt, neben dem Kreisausschuß eine zweite Leitung zu schaffen, sondern in einem so großen Ortsteil wie Bohnsdorf mit vier Wirkungsbereichen eine noch bessere Arbeit zu garantieren. Der Ortsausschuß setzt sich zusammen aus drei Parteilosen, zwei Frauen, einem Jugendlichen, einem Bezirkstagsabgeordneten und einem Volksvertreter, zwei Arbeitern, und noch hinzukommen wird ein Arzt. Im bevorstehenden Wahlkampf wird sich erweisen, daß diese Veränderung niemandem schadet, sondern nur zum Nutzen unserer gemeinsamen Sache sein wird. Einen kleinen Beweis dafür, daß die Arbeit jetzt besser vorangeht, brachten die vier Einwohnerversammlungen am 25. und 26. September, auf denen Bericht vom III. Nationalkongreß gegeben und die Wählervertreter gewählt wurden. Innerhalb von fünf Tagen haben die Wirkungsbereichsausschuß-Vorsitzenden es verstanden, diese Versammlungen zu organisieren, Referenten dafür zu beschaffen und bereits am Sonnabend, dem 27. September, konnte dem Kreisausschuß mitgeteilt werden, daß in jedem Wirkungsbereich Einwohnerversammlungen durchgeführt worden sind. Auf dieser Grundlage kann jetzt eine gute mündliche Agitation erfolgen, denn nicht alles, was Partei, Nationale Front und Regierung als Aufgabe stellen, wird schon von den Bohnsdorfer Einwohnern gleich begriffen.

So gibt es bei vielen Eltern, deren Kinder die 16. Mittelschule in Bohnsdorf besuchen, noch Unklarheit über den polytechnischen Unterricht. Hier gilt es zu beweisen, daß polytechnischer Unterricht nichts mit Kinderarbeit und Ausbeutung zu tun hat, sondern daß das Wesen der polytechnischen Bildung und Erziehung darin besteht, die Schüler mit den wichtigsten Zweigen der modernen Industrie und Landwirtschaft sowohl im Fachunterricht als auch durch den Unterrichtstag bekannt zu machen, in den Schulen die allgemeinen technischen Grundlagen der Produktion zu übermitteln, den Schülern Fertigkeiten im Umgang mit den wichtigsten Werkzeugen, einfachen aber auch komplizierten Maschinen zu vermitteln, die Schüler mit der Arbeit vertraut zu machen und sie zum wissenschaftlich-technischen Denken zu erziehen. Die Parteigruppe der Schule und die Genossen ihrer Patenbetriebe, der LPG „Vorwärts“ und des VEB Werk für Signal- und Sicherheitstechnik Berlin-Treptow, haben darüber eine Aussprache gehabt. Das Resultat der Aussprache: Am 10. Oktober fahren die Eltern der Schüler zu ihren Kindern in die beiden Betriebe und nehmen am Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion teil. Die Betriebszeitung „WSSB“ wird eine Sonderseite bringen, auf der gezeigt wird, wie die Kinder die Produktion des Betriebes unter der Obhut erfahrener Arbeiter, Meister und Ingenieure kennenlernen. Und zu dem in Bohnsdorf vorbereiteten „Fest des Friedens und der Freude“ wird der VEB „WSSB“ nicht nur mit seiner Betriebszeitung aufwarten, sondern er wird noch eine Ausstellung von seinem Betrieb machen, um falsche Auffassungen von der polytechnischen Erziehung und Bildung zu beseitigen.

All dies ist die Arbeit der Partei — all dies ist möglich, weil nach den Beschlüssen des V. Parteitages gearbeitet wird — und weil die Ortsparteileitung einen Plan hat.

Kurt R ü l k e